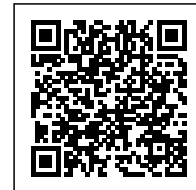
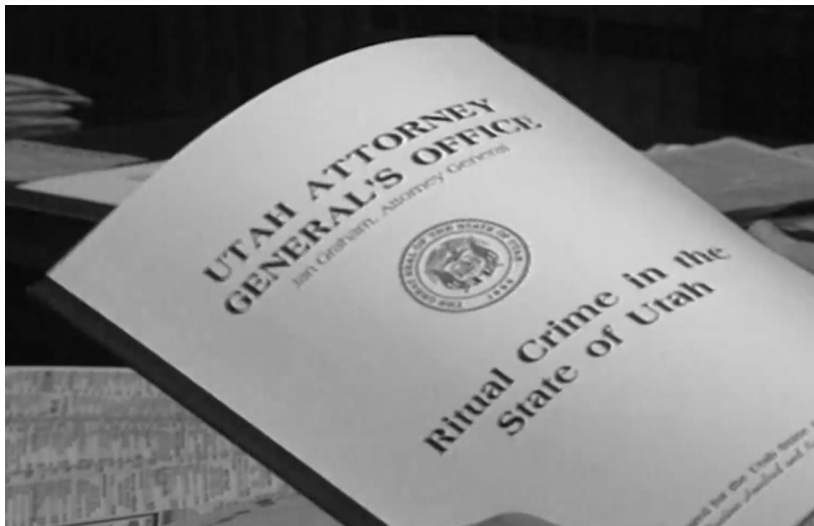


USA: Bericht der staatlichen Task Force zum rituellen Missbrauch in Utah (1992)



Im März 1990 wurde eine Gouverneurs-Taskforce zu rituellem Missbrauch eingerichtet, die auf die Bedenken der Gouverneurskommission für Frauen und Familie und der staatlichen Taskforce für sexuellen Kindesmissbrauch zurückgeht. Da dieser Ausschuss bereits seit einiger Zeit tätig und mit seiner Arbeit weit fortgeschritten war, kamen die Mitglieder überein, dass eine separate Gruppe gebildet werden sollte, die sich mit diesem Thema befasst. Die Kommission sollte Informationen über rituellen Missbrauch in Utah sammeln und analysieren, verantwortungsvolle Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit leisten, bei der Ausbildung von Fachleuten helfen und öffentlichen sowie privaten Einrichtungen notwendige Programme vorschlagen. In diesem Bericht kam die Arbeitsgruppe zu dem Schluss, dass ritueller Missbrauch in Utah ein erhebliches Problem darstellt, und empfahl der Legislative, dem Büro des Generalstaatsanwalts 250.000 Dollar zur Verfügung zu stellen, um vier Ermittler für ein Jahr einzustellen.

Report of Utah State Task Force on Ritual Abuse



Metadata	
Title:	Report of Utah State Task Force on Ritual Abuse
Creator:	Mattis, Noemi P.; Clyde, Aileen H.
Contributor:	Utah Commission on Criminal and Juvenile Justice; Utah. Attorney General's Office
Publisher:	Utah. Governor's Commission for Women and Families
Agency:	Ritual Abuse Task Force; Women and Families; Ritual Abuse Crime Unit; Criminal and Juvenile Justice; Utah Attorney General
Date Published:	1992
Pages:	13 p.
Description:	A Governor's Task Force on Ritual Abuse was created in March 1990 out of concerns raised by the Governor's Commission on Women and Family and the state Child Sexual Abuse Task Force. Since that committee had been operating for some time and was well into its work, members agreed that a separate group should be formed to study the issue. The purpose of the commission was to gather and analyze information about ritual abuse in Utah sponsor responsible public educations, assist in the education of professionals, and suggest needed programs to public and private agencies. In this report the task force concluded that ritual abuse was occurring in Utah as a significant problem and recommended that the legislature appropriate \$250,000 to the Attorney General's office to hire four investigators for a year.
Type (DCMI):	Text
Type (Utah):	Report
Internet Media Type:	application/pdf
Language:	eng
Topic:	Public safety and corrections; Human services and social programs
Subject (LCSH):	Child abuse; Child sexual abuse--Investigation; Child sexual abuse--Religious aspects; Sexually abused children; Child sexual abuse; Kidnapping; Occult crime; Satanism--Rituals; Child abuse--Prevention; Criminal statistics; Ritual abuse; Ritual abuse victims
Place:	Utah, United States, http://sws.geonames.org/5549030/ , 39.25024, -111.75103
Rights:	The Utah State Library Division considers state publications made available by state agencies and political subdivisions as required by Utah Code Ann. § 9-7-201 to 9-7-209 to be in the public domain under U.S. copyright law (17 U.S.C.). All informational materials in this government publication are in the public domain, and as such, are not restricted by copyright law unless otherwise stated.
Collection:	Utah State Publications
External Link(s):	
Permanent Link:	https://digitallibrary.utah.gov/aw-server/rest/product/purl/USL/f/96a63f6b-abd4-40b0-8fc7-b279751d7bfb
Document ID:	99693

Bericht der staatlichen Task Force zum rituellen Missbrauch in Utah (Klick auf Bild führt zur Quelle)

Komitee

Ko-Vorsitzende:

- Aileen H. Clyde, Bürgerin
- Dr. jur. Noemi P. Mattis

Mitglieder:

- Arlane Austin, Sicherheitsbeauftragte, Kongress der Eltern und Lehrer von Utah
- Pfarrer Richard W. Bauer MSW, Katholische Gemeindedienste
- Dr. Elouise Bell, stellvertretende Dekanin für allgemeine Bildung und Ehrenamt, Brigham Young Universität
- Jan Bennett, Stellvertretende Staatsdirektorin für Senator Orrin Hatch
- Francine Bennion, Bürgerin
- Dr. Judy Ann Buffmire, Psychologin
- David Dangerfield, Geschäftsführender Direktor, Valley Mental Health
- Leutnant Willie S. Draughon, Kriminalbeamter, Generalstaatsanwaltschaft von Utah
- Barbara Hales, Büro der staatlichen Schulbehörde
- Dr. D. Corydon Hammond, A B P H., außerordentlicher Forschungsprofessor und Co-Direktor der Klinik für Sexual- und Ehetherapie an der University of Utah School of Medicine, Präsident der American Society of Clinical Hypnosis
- Randy Johnson, Hauptmann, West Jordan Department für öffentliche Sicherheit
- Kathleen Mason, Vorsitzende der Kommission des Gouverneurs für Frauen und Kinder
- Richterin Sharon McCully, Jugendgericht, Dritter Bezirk
- Joyce Muhlestein, Präsidentin, Kongress der Eltern und Lehrer von Utah
- Dr. Martin Palmer, Medizinischer Leiter des Kinderschutzteams, Primary Children's Medical Center
- Dr. Robert Parrish, Stellvertretender Generalstaatsanwalt, Staat Utah
- Grethe Peterson, Staatliche Task Force für sexuellen Kindesmissbrauch
- Dr. Donald A. Price, Ehe- und Familientherapeut
- Dolores M. Riley, Schulbehörde von Salt Lake City
- D. N. "Nick" Rose, Präsident und CEO, Mountain Fuel Supply
- Dr. Rodney G. Snow, Rechtsanwalt, Clyde, Pratt und Snow, Salt Lake City, UT
- Barbara Thompson, Direktorin, Abteilung für Familiendienste
- Dr. Olene S. Walker, Vorsitzende der Kommission für Straf- und Jugendjustiz
- Rabbiner Frederick L. Wenger, Kongregation Kol Ami
- Marsha Wilkinson, Netzwerk gegen Kindesmissbrauch



Hintergrund

Die Task Force zu rituellem Missbrauch wurde im März 1990 von der Utah Governor's Commission for Women and Families in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Utah State Task Force on Child Sexual Abuse gegründet. Einige Monate zuvor waren die Mitglieder der Task Force zu sexuellem Kindesmissbrauch bei einer Sitzung auf das Problem des rituellen Missbrauchs in Utah aufmerksam gemacht worden; da dieser Ausschuss bereits seit einiger Zeit tätig und in seiner Arbeit weit fortgeschritten war, kamen die Mitglieder überein, dass eine separate Gruppe gebildet werden sollte, die sich mit dem Thema befasst.

Dr. Noemi Mattis, Vertreterin der Kommission für Frauen und Familien, und Aileen Clyde von der staatlichen Task Force zu sexuellem Kindesmissbrauch, wurden zu Ko-Vorsitzenden ernannt. Weitere Mitglieder wurden von Dr. Mattis und Clyde in Zusammenarbeit mit Kathleen Mason, Vorsitzende der Kommission für Frauen und Familien, Grethe Peterson, Vorsitzende der staatlichen Task Force zu sexuellem Kindesmissbrauch, und Dr. Olene Walker, Vorsitzende der Kommission für Straf- und Jugendrecht, ernannt. Zu den Mitgliedern gehörte ein breites Spektrum der Gesellschaft: ein Arzt, ein Richter, Vertreter von Sozialdiensten und anderen staatlichen Stellen, ein Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft, Polizeiermittler, Rechtsanwälte, Fachleute für psychische Gesundheit, Erzieher, gewählte Beamte, Vertreter der staatlichen PTA und einiger Kirchen sowie interessierte Bürger mit Erfahrung im Bereich der Task Force. Aufgrund des sensiblen Charakters des Themas beschloss der Ausschuss, seine Arbeit mit Diskretion und angemessener Vertraulichkeit durchzuführen.

Leitbild

Bei ihrer Gründung machte sich die Task Force daran, spezifische Ziele zu definieren. Im September 1990 legte sie die folgende Aufgabenbeschreibung vor:

“Die Ziele dieses Ausschusses sind:

- 1. Sammeln und Analysieren von Informationen über rituellen Missbrauch in Utah.*
- 2. Förderung einer verantwortungsvollen Aufklärung der Öffentlichkeit.*
- 3. Unterstützung bei der Aufklärung von Fachleuten (Ärzte, Strafverfolgungsbeamte, Gerichtsbeamte, Mitarbeiter der Kinderfürsorge, Fachleute aus dem Bereich der psychischen Gesundheit, Pädagogen, religiöse Führer und Anbieter von Gesundheitsleistungen).*
- 4. Vorschläge für notwendige Programme für öffentliche und private Einrichtungen.*

Wir schlagen vor, den Ausschuss auf zwei Ebenen einzurichten:

- 1. Ein weithin repräsentativer beratender Ausschuss.*
- 2. Ein kleinerer Exekutivausschuss und weitere Ausschüsse nach Bedarf. Es versteht sich von selbst, dass sich der Ausschuss ausschließlich mit kriminellem Verhalten befasst. Es besteht nicht die Absicht, gesetzestreue alternative religiöse Praktiken zu kontrollieren oder zu beeinträchtigen.”*

Als die Arbeitsgruppe zusammenkam, waren einige Mitglieder davon überzeugt, dass der rituelle Missbrauch in Utah ein ernsthaftes Problem ist, das weitere Untersuchungen erfordert; andere waren skeptisch, was die Realität des Problems angeht, und einige wenige waren in dieser Angelegenheit unentschlossen. Alle forderten jedoch weitere Aufklärung. In den folgenden Wochen und Monaten lasen sie Literatur zu diesem Thema, in der die Standpunkte von Juristen, Therapeuten, Richtern und Strafverfolgern dargelegt wurden, und hörten Vorträge von Experten innerhalb der Task Force.

Besonders überzeugend waren für den Ausschuss auch die Aussagen von erwachsenen Überlebenden und von Eltern, deren Kinder rituell missbraucht worden waren. Die Eltern berichteten von ihrer Verblüffung über die Symptome ihrer Kinder und von ihrer anfänglichen Ungläubigkeit über die Enthüllungen ihrer Kinder. Sie erklärten, dass sie frustriert waren, als sie versuchten, andere von der Ernsthaftigkeit und Stichhaltigkeit der Berichte zu überzeugen. Sie berichteten auch von Problemen bei der Suche nach einer geeigneten Therapie und schilderten vor allem die Schwierigkeiten, die sie im Umgang mit der Justiz hatten.

Definition

Ritueller Missbrauch ist ein Verbrechen, das so bizarr ist, dass es für die meisten denkenden Menschen nicht zu verstehen ist. Seine komplexe Natur verbietet eine einfache Definition. Wir schlagen die folgende vor:

Ritueller Missbrauch ist eine brutale Form des Missbrauchs von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die aus körperlichem, sexuellem und psychologischem Missbrauch besteht und die Anwendung von Ritualen beinhaltet. Ritueller Missbrauch besteht selten aus einem einzigen Vorfall. In der Regel handelt es sich um wiederholte Misshandlungen über einen längeren Zeitraum hinweg. Die körperliche Misshandlung ist gravierend und umfasst Folter und manchmal auch Tötung. Der sexuelle Missbrauch ist in der Regel schmerzhaft, sadistisch und demütigend. Ritueller Missbrauch ist per definitionem kein Spontanverbrechen, sondern ein Verbrechen, das in böser Absicht begangen wird.

Arten von rituellen Gruppen

Wenn wir uns mit einem so komplexen Thema wie dem rituellen Missbrauch befassen, müssen wir uns sorgfältig über die korrekte Verwendung von Schlüsselbegriffen informieren. Betrachten wir das Wort "Ritual". Die meisten traditionellen Religionen praktizieren bekannte Rituale irgendeiner Art (Beschneidung, Taufe, Konfirmation, Ordination). Einige Sekten praktizieren Rituale, **die Außenstehenden zwar seltsam erscheinen mögen, aber keineswegs kriminell sind**. Außerdem ist das Wort "satanisch" allein nicht ausreichend, um eine Gruppe als kriminell zu bezeichnen. So geben sich beispielsweise einige selbsternannte "Satanisten" als legitime Kirchen aus, vertreten ihre Überzeugungen öffentlich und lehnen rituelle Verbrechen generell ab. Ihr Recht auf Religionsausübung ist verfassungsrechtlich geschützt. Andere Gruppen missbrauchen Kinder auf kriminelle Weise und sogar rituell, ohne wirklich an die Gültigkeit der Rituale zu glauben. Bei diesen Pseudo-Satanisten handelt es sich um erwachsene Pädophile oder Anbieter von Kinderpornografie, die den Anschein des Satanismus erwecken, um die Opfer zum Schweigen zu bringen. Krimineller ritueller Missbrauch wurde im Zusammenhang mit drei verschiedenen Traditionen gemeldet: dem **Satanismus**, einer Abwandlung des Christentums, bei dem die Mitglieder den Antichristen verehren; dem **Heidentum** oder der schwarzen Magie, einer Abwandlung der weißen Hexerei; und der **zeremoniellen Magie**, einer Abwandlung der Stammesreligion. Satanisten erkennen die Existenz sowohl von Christus als auch von Satan an und haben sich dafür entschieden, letzteren im Glauben zu verehren, dass durch ihre Bemühungen Satan über Christus triumphieren wird. Wieder andere Gruppen sind idiosynkratisch, wobei einige Gruppen Elemente der drei genannten Traditionen miteinander kombinieren.

Die geheimnisvollsten Gruppen, die von Überlebenden beschrieben wurden, sind die Generationenkulte. Einige Wissenschaftler sind überzeugt, dass solche Gruppen seit Jahrhunderten bestehen. In der Regel wurden die Praktizierenden in das Glaubenssystem hineingeboren; die Mitglieder werden von Geburt an missbraucht und können schließlich zu Missbrauchstätern werden. Ihre missbräuchlichen Sektenaktivitäten können parallel zu traditionellen Gottesdiensten stattfinden, d. h. die Mitglieder praktizieren öffentlich eine etablierte, angesehene Religion. Die Mitglieder sind oft in ihren größeren Gemeinschaften bekannt und respektiert. Diese Generationenkulte können neue Mitglieder rekrutieren, oft unter Jugendlichen; die Führungsrolle bleibt jedoch innerhalb der Familie.

Teenager und Vorpubertäre können manchmal in "Randformen" des Satanismus verwickelt sein und ihre Aktivitäten als eine Form der jugendlichen Rebellion zur Schau stellen. Einige dieser Jugendlichen begehen vielleicht kleinere Straftaten, andere kennen sich vielleicht besser mit den besonderen Feinheiten des Satanismus aus und begehen eine Vielzahl von schwereren Straftaten. Einige dieser Jugendlichen können später in die satanistischen Kulte der Generationen rekrutiert werden und dann als Teil ihrer Initiation Gräueltaten begehen.

Von Opfern berichtete Formen des rituellen Missbrauchs

Obwohl sie in der Praxis miteinander vermischt sind und sich nur schwer mit konkreten Beweisen belegen lassen, können die von den Betroffenen berichteten Formen des Missbrauchs der Klarheit halber grob in vier Kategorien unterteilt werden:

1. **Sexueller Missbrauch.** Opfer von rituellem Missbrauch, darunter auch Kinder im jüngsten Alter, berichten von bizarren, abartigen und äußerst schmerzhaften sexuellen Handlungen. Neben Kombinationen von Geschlechtsverkehr – genital, anal und oral – zwischen Kind und Erwachsenen (männlich oder weiblich) und Kind und Kind (erzwungen), berichten die Opfer, dass sie vaginal oder rektal mit Gegenständen penetriert und manchmal zu sexuellen Handlungen mit Tieren gezwungen wurden. Forschungsergebnisse, die auf Berichten von Überlebenden rituellen Missbrauchs beruhen, deuten darauf hin, dass bizarre und unnatürliche sexuelle Handlungen ebenso häufig begangen werden wie gewöhnlichere Handlungen, was bei nicht rituellem Kindesmissbrauch nicht der Fall ist.
2. **Körperliche Misshandlung.** Die Opfer rituellen Missbrauchs, darunter auch Kinder, werden auf vielfältige Weise gequält. Sie werden verbrannt, geschlagen, geschnitten, lebendig begraben, bis sie das Bewusstsein verlieren, mit Insekten bedeckt, bis zur Bewusstlosigkeit in eine Gefriertruhe gesperrt, kopfüber aufgehängt, angekettet, mit Schnitten traktiert und gezwungen, abscheuliche Dinge zu sich zu nehmen, darunter Blut, Urin und Fäkalien. Im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch werden ihre Körper oft über lange Zeiträume hinweg verrenkt und verformt. Die Überlebenden berichten, dass sie medizinisch missbraucht und mit Elektroschocks und Drogen aller Art traktiert wurden.
3. **Emotionaler Missbrauch.** Lang anhaltende emotionale Verwirrung und Traumata sind die Folge der folgenden Arten von emotionalem Missbrauch, von denen die Opfer berichten: Die Opfer geben an, dass sie gezwungen werden, sich an verschiedenen Verbrechen zu beteiligen, darunter die Opferung von Tieren (bei denen es sich um die eigenen Haustiere der Kinder handeln kann), die Folterung und manchmal Ermordung von Säuglingen, in einigen Fällen auch von Säuglingen junger Mädchen, die gezwungen werden, Kinder speziell für die Opferung zu gebären, die Folterung und manchmal Ermordung von Erwachsenen und die systematische Entsorgung von Leichen. Einige Opfer berichten, dass sie gezwungen wurden, die Person zu wählen, die als nächstes geopfert werden sollte. Den Opfern wird immer wieder gesagt, dass sie schlecht oder böse sind, dass es ihre Schuld ist, dass das Baby oder das Haustier sterben muss, dass niemand sie jemals lieben oder ihnen glauben wird, wenn sie etwas von den Aktivitäten berichten. Vielen Berichten zufolge sind Kinder, die an rituellen Handlungen beteiligt sind, in einigen Fällen deshalb dabei, weil ihre Eltern ebenfalls Teil der Gruppe sind und ihre Kinder von frühester Kindheit an zur Teilnahme gezwungen haben. Andererseits werden Kinder, die ohne das Wissen ihrer Eltern daran teilnehmen, belogen und ihnen wird gesagt, dass ihre Eltern tatsächlich von den Aktivitäten der Sekte wissen und der Gruppe die Erlaubnis gegeben haben, die Kinder zu indoktrinieren, obwohl zu Hause niemals über diese "Vereinbarung" gesprochen werden darf. Anderen Kindern wird gesagt, dass ihre Eltern oder Geschwister getötet werden, wenn sie Informationen preisgeben. Vielen Berichten zufolge

programmieren die Gruppenführer die Kinder in dem Glauben, dass sie immer beobachtet werden. Sie bringen den Kindern bei, dass ihre Handlungen und Worte – ja sogar ihre Gedanken – der Gruppe bekannt sind, egal wohin sie gehen und mit wem sie zusammen sind.

4. **Spiritueller Missbrauch.** Einige deviante Sektengruppen legen Wert darauf, religiöse Zeremonien zu verfälschen. Sie verspotten die vorherrschende Kirchengruppe in der Gegend, indem sie beispielsweise "schwarze Messen" und andere Verzerrungen des traditionellen Gottesdienstes in katholischen Gegenden abhalten. In rituellen Missbrauchsgruppen, die in überwiegend mormonischen Gebieten praktizieren, werden die Zeremonien der LDS kopiert, entstellt und sadistisch entweiht. Heilige Schriften und andere religiöse Formulierungen werden pervertiert. Mitglieder ritueller Gruppen werden Erfahrungen ausgesetzt, die nicht nur die Taufe, sondern auch die Eheschließung und andere Zeremonien verhöhnen; wenn diese Opfer später an den legitimen Gottesdiensten der guten Religion teilnehmen, wird ihr programmierter Schrecken ausgelöst, und die Taufe oder Hochzeit wird zu einem Albtraum. Die Opfer berichten, dass ihnen immer wieder beigebracht wird, dass Gott sie nicht liebt (der Beweis dafür ist, dass er sie nicht rettet), dass Satan allein die Macht hat, sie zu retten, und dass niemand außerhalb der rituellen Gruppe sie jemals wirklich lieben oder ihnen vertrauen wird.

Siehe auch

Jimmy Savile war Teil eines satanischen Rings (2013)

Untermauerung der Anschuldigungen der Opfer

Das Wesen des rituellen Missbrauchs und der beteiligten Geheimbünde muss bei jeder Beweisdiskussion berücksichtigt werden. Die Täter verheimlichen nicht nur ihre Taten, sondern auch ihre Mitgliedschaft in der Geheimgesellschaft, die an der Begehung der Verbrechen beteiligt ist, über lange Zeit. Für viele hängt ihre weitere Existenz als erfolgreiche, angesehene und mächtige Personen in der Außenwelt von der absoluten Geheimhaltung der Aktivitäten innerhalb der Gruppe ab. Überlebende berichten, dass solche Gruppen äußerst vorsichtig und sehr geschickt darin sind, Beweise für ihre Verbrechen zu vernichten.

Was wir als Beweise haben, sind die Berichte der Opfer. Einige Opfer können sich jedoch nur bruchstückhaft an Ereignisse erinnern, die Jahre zurückliegen; einige Opfer können dissoziieren (die Erinnerungen blockieren) oder inkohärent erscheinen und gelten daher als unzuverlässige Zeugen. Außerdem liegen die von ihnen geschilderten Ereignisse so weit jenseits der Grenzen normaler Erfahrung oder gar der Vorstellungskraft, dass sie als Fantasie angesehen werden. Aufgrund der berichteten Drohungen mit Folter oder Tod (für sich selbst oder ihre Angehörigen), wenn sie von ihren Erlebnissen berichten, haben die Opfer große Angst, sich zu offenbaren, selbst gegenüber der Polizei, Sozialarbeitern und Gerichtsbeamten. Einige Eltern, deren Kinder von rituellem Missbrauch berichten, ziehen möglicherweise um, ohne das Verbrechen anzuzeigen, um ihre Kinder vor weiteren Traumata oder Gefahren zu schützen.

Trotz all dieser Faktoren, die den Aufbau einer soliden Datenbasis sehr schwierig machen, werden immer mehr Informationen gesammelt und ausgewertet:

- Unabhängige Identifizierung der gleichen Täter durch einander unbekannte Opfer.
- Berichte über rituellen Missbrauch in jüngster Zeit, die in ihren Einzelheiten verblüffende Ähnlichkeit mit dem Missbrauch aufweisen, an den sich erwachsene Überlebende erinnern, deren Trauma Jahrzehnte zurückliegt.
- Unabhängige detaillierte Berichte in vielen verschiedenen Bundesstaaten und im Ausland über identische Fälle von rituellem Missbrauch.
- Erfolgreiche strafrechtliche Verfolgung von Fällen von Kindesmissbrauch, die unbestreitbare Elemente von rituellem Missbrauch aufweisen.
- Die vielleicht überzeugendsten Dokumente von Psychiatern aus dem ganzen Land, die zeigen, dass es den Betroffenen besser geht, wenn ihre Erinnerungen an rituellen Missbrauch aufgearbeitet werden, selbst bei Patienten, die jahrelang auf andere Therapien nicht angesprochen haben.

Gesetzgeberische Belange

Die Arbeitsgruppe setzte einen Unterausschuss ein, der das Strafgesetzbuch von Utah untersuchen und feststellen sollte, ob zusätzliche Rechtsvorschriften erforderlich sind, um die Strafverfolgung von Tätern im Bereich des rituellen Missbrauchs zu unterstützen. Mit Unterstützung eines Rechtsberaters führte die Arbeitsgruppe eine Untersuchung der Gesetze anderer Bundesstaaten durch, die sich mit rituellem Missbrauch befassen. Sie untersuchten die umfassende Gesetzgebung zum rituellen Missbrauch, die 1990 in Idaho verabschiedet wurde, sowie die in Texas, Louisiana und Illinois verabschiedeten Gesetze und verglichen sie mit den Statuten zum sexuellen Missbrauch in Utah, einschließlich der Bestimmung, die den schweren sexuellen Missbrauch eines Kindes definiert und verbietet (Utah Code Annotated, 76-5-404.1. 1953).

Der Unterausschuss und die Arbeitsgruppe trafen sich mit den leitenden Staatsanwälten des Generalstaatsanwaltsbüros, um festzustellen, ob Mitglieder dieses Büros irgendwelche Unzulänglichkeiten im gegenwärtigen Strafgesetzbuch von Utah erkannt hatten, die einer erfolgreichen Strafverfolgung eines Falles von rituellem Missbrauch entgegenstehen würden. Der Generalstaatsanwalt schlug zu diesem Zeitpunkt keine Änderungen am bestehenden Gesetz vor.

Der Unterausschuss und die Arbeitsgruppe kamen zu dem Schluss, dass das derzeitige Strafgesetzbuch die schwerwiegendsten Aspekte des rituellen Missbrauchs abdeckt und schwere Strafen vorsieht. In dem Maße, in dem das System neue Fälle von Kindesmissbrauch oder rituellem Missbrauch verfolgt, wird es möglich sein, die Wirksamkeit der Gesetze in Utah zu überwachen, die sich mit diesen Straftaten befassen. Die Arbeitsgruppe empfahl regelmäßige Überprüfungen und Überlegungen zur Notwendigkeit zusätzlicher Gesetze und/oder Änderungen, sobald neue Erkenntnisse vorliegen.

Ermittlungsempfehlungen

Die Task Force hörte von den Eltern der Opfer, die über das Trauma besorgt waren, das ihre Kinder während des Ermittlungsverfahrens erlitten. Das Ermittlungsprotokoll wurde von einem Unterausschuss der Task Force sowie von der staatlichen Task Force für sexuellen Kindesmissbrauch erörtert. Verbesserungen werden von der Eröffnung der Children's Justice Centers an drei Standorten im Bundesstaat erwartet. Eine zusätzliche Ausbildung und Schulung der Ermittler ist jedoch unerlässlich, wenn diese entscheidende Lösungskomponente vorankommen soll. Der Unterausschuss stellte fest, dass es bereits genügend Protokolle für die Untersuchung von rituellem Missbrauch gibt, so dass neue Protokolle nicht notwendig sind, sofern die derzeitigen Protokolle weitgehend befolgt werden.

Benötigt werden spezielle Beamte, die mit der landesweiten Untersuchung von Vorwürfen des rituellen Missbrauchs beauftragt werden. Dem Gouverneur und dem Generalstaatsanwalt wurde vorgeschlagen, dem Generalstaatsanwalt Mittel für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, da das Büro des Generalstaatsanwalts die einzige Strafverfolgungsbehörde mit landesweiter Zuständigkeit ist. Die vorgeschlagenen Ermittlungen könnten am besten im Rahmen der bestehenden Abteilung zur Unterstützung der Strafverfolgung von Kindesmissbrauch in diesem Büro durchgeführt werden. Gouverneur Bangerter stimmte diesem Vorschlag zu und empfahl der Generalstaatsanwaltschaft die Bereitstellung von zweihundertfünfzigtausend Dollar zur Finanzierung dieser Ermittlungsarbeit.

Die Untersuchung dieser Art von kriminellen Aktivitäten ist schwierig und zeitaufwendig und erfordert engagierte Vollzeitarbeit. Das Personal muss sowohl im Bereich des Kindesmissbrauchs als auch im Bereich des rituellen Missbrauchs geschult und erfahren sein. Die genaue Zuteilung der Mittel für Personal, Ausbildung und Ausrüstung für diesen Zweck sollte dem Generalstaatsanwalt überlassen werden.

Gerichtliche Belange

Unser Justizsystem ist berechtigterweise um den Schutz der Unschuldigen und die Verfolgung der Schuldigen bemüht. Die rechtlichen Verfahren, die diese beiden Anliegen – Strafverfolgung und Schutz – miteinander in Einklang bringen sollen, lassen sich bei der Ermittlung von rituellem Missbrauch nicht ohne weiteres aufrechterhalten. Im Bereich des materiellen Rechts haben die Beweisregeln und die traditionelle juristische Ausbildung die Strafverfolgung von rituellem Missbrauch besonders erschwert. Richter und Anwälte sind darin geschult und durch die Beweisregeln gezwungen, festzustellen, ob ein Zeuge die Wahrheit sagt. Die Tests sind jedoch unter den Umständen der Strafverfolgung von rituellem Missbrauch nicht gut geeignet.

Siehe auch

Greenbaum Speech - Hypnose bei Multipler Persönlichkeitsstörung: Ritueller Missbrauch (1992)

Zu den besonderen Problemen der Beweisführung bei rituellem Missbrauch gehören:

- gefährdete Zeugen.
- die systematische und geschickte Vernichtung von Beweismaterial.
- eine "kalte Spur" aufgrund des Zeitablaufs, da einige Fälle erst Jahre nach der Tat gemeldet werden.
- Überlebende, deren Glaubwürdigkeit unzureichend ist, manchmal schlicht deshalb, weil sie Kinder sind; manchmal, weil sie Erwachsene sind, die unter einer multiplen Persönlichkeitsstörung leiden und daher nicht ganz kohärent erscheinen; und manchmal, ironischerweise, weil sie scheinbar sehr gut funktionieren und in den Augen des ungeschulten Beobachters keine äußeren Anzeichen aufweisen, die ihre Opfersituation belegen.
- Berichte, die inkonsistent oder widersprüchlich sind, weil Überlebende von rituellem Missbrauch möglicherweise darauf programmiert wurden, zu lügen, frühere Aussagen zu leugnen, Details früherer Berichte zu ändern und ihre Berichte anderweitig zu verwässern.
- Erinnerungen an rituellen Missbrauch, auf die in der Therapie durch Hypnose zugegriffen wurde und die allein auf dieser Grundlage abgelehnt werden können.

All diese Faktoren erschweren die Wahrheitsfindung nach den herkömmlichen Regeln und Maßstäben. Darüber hinaus berichteten Eltern von Kindesmissbrauchsoptionen über Bedenken hinsichtlich des Gerichtssaals und des Prozesses an sich, bei dem sich Ankläger und Angeklagte im selben Raum, vielleicht sogar am selben Tisch befinden. Die Eltern beanstanden auch problematische Vernehmungsverfahren und -techniken.

Die Task Force setzte einen Unterausschuss ein, der die derzeitigen Gerichtsverfahren und -regeln bewerten und Änderungen empfehlen sollte, die den Umgang mit Vorwürfen des rituellen Missbrauchs befriedigender gestalten würden. Der Unterausschuss kam zu dem Schluss, dass keine Änderungen an den Gerichtsverfahren erforderlich sind, um diese Verbrechen vor Gericht zu bringen, und dass der größte Bedarf an Bildung und Ausbildung besteht, insbesondere für Staatsanwälte. Gut ausgebildete Staatsanwälte könnten beim Gericht Schutzmaßnahmen

beantragen, die in den meisten Fällen auch gewährt werden. Nach Ansicht des Unterausschusses sind die Anwälte in einem bestimmten Fall die geeigneten Parteien, um besondere Verfahren oder Regelungen zu beantragen. Ein Netz von Staatsanwälten, die über Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des rituellen Missbrauchs verfügen, wäre der sicherste Weg, um den Opfern von Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen. Dieses Fachwissen und diese Kenntnisse sind bereits vorhanden und es sollten zusätzliche Schulungen und Fortbildungen für Richter durchgeführt werden.

Die Task Force schlägt vor, dass die folgenden Fragen behandelt werden:

1. Wie können die Beweisregeln auf Fälle von rituellem Missbrauch angewendet werden?
2. Welche Anpassungen können in Fällen von rituellem Missbrauch im normalen Gerichtsverfahren vorgenommen werden, um den Zielen der Justiz besser gerecht zu werden?
3. Sollte der derzeitige gerichtliche Ausschluss von Informationen, auf die durch Hypnose zugegriffen wurde, neu bewertet werden?
4. Sind die traditionellen Gerichte das geeignetste Forum für die Lösung dieser Angelegenheiten oder sollten Alternativen gesucht werden?

Weitere Arbeit und Überlegungen der Rechts- und Justizbehörden werden erforderlich sein, um diese Fragen zu klären.

Berufsausbildung im Bereich der psychischen Gesundheit

Die Ausbildung von Therapeuten zu den Hintergründen des rituellen Missbrauchs und zur Behandlung von Überlebenden wird sowohl von unabhängigen Gruppen als auch von Mitgliedern dieser Task Force in verschiedenen Funktionen durchgeführt. Wir stellen jedoch fest, dass ein besonderer Bedarf an Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern öffentlicher Einrichtungen im Bereich der psychischen Gesundheit besteht. Viele Überlebende von rituellem Missbrauch verarbeiten ihren Missbrauch, indem sie eine multiple Persönlichkeitsstörung entwickeln (viele Forscher haben über dieses Phänomen berichtet; siehe z. B. Robert S. Mayers Buch "[Satan's Children: Case Studies in Multiple Personality](#)"). Opfer von rituellem Missbrauch, die eine multiple Persönlichkeitsstörung entwickeln, haben oft Schwierigkeiten, eine angemessene Behandlung zu finden. Dissoziative Störungen, insbesondere bei Kindern, sind wenig bekannt und werden nur unzureichend anerkannt. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, dass die staatliche Abteilung für psychische Gesundheit und das staatliche Krankenhaus das klinische Personal für psychische Gesundheit in der genauen Diagnose und wirksamen Behandlung von multiplen Persönlichkeitsstörungen und den Auswirkungen von rituellem Missbrauch schulen.

Die Familienbehörde des Bundesstaates hat die Sozialarbeitsschule der Universität von Utah gebeten, Schulungen zum Verständnis von rituellem Missbrauch für alle Mitarbeiter der Kinderfürsorge im Bundesstaat zu veranstalten, wobei die Referenten durch den ganzen Bundesstaat reisen sollten, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Die Task Force ist der Ansicht, dass spezielle Schulungen nicht nur für Fachleute aus dem Bereich der psychischen Gesundheit, sondern auch für Angehörige von Gesundheitsberufen im Allgemeinen, für Strafverfolgungsbehörden und für alle, die im öffentlichen Bildungswesen tätig sind, sei es als Lehrer, Verwaltungsangestellte oder Mitglieder von Eltern-Lehrer-Vereinigungen, finanziert und geplant werden sollten.

Öffentliche Bildung

In ihrer Aufgabenstellung wurde die Task Force damit beauftragt, Informationen über rituellen Missbrauch in Utah zu sammeln und zu analysieren, öffentlichen und privaten Stellen notwendige Programme vorzuschlagen und eine verantwortungsvolle Aufklärung sowohl der breiten Öffentlichkeit als auch einzelner Berufsgruppen, die aufgrund ihrer Arbeit über dieses Verbrechen informiert sein müssen, zu fördern und zu erleichtern. Der größte Teil dieses Berichts ist unseren Erkenntnissen über rituellen Missbrauch und unseren Vorschlägen für öffentliche und private Einrichtungen gewidmet.

Hinsichtlich der Aufklärung der Öffentlichkeit stellen wir fest, dass in den letzten zwei Jahren verschiedene Mitglieder der Task Force an Podiumsdiskussionen und Symposien im Fernsehen, an Universitäten und anderswo teilgenommen und Zeitungsreportern ausführliche Interviews gegeben haben, um über die Realitäten des rituellen Missbrauchs zu informieren, wie die Task Force das Phänomen kennengelernt hat. Die Zeitungen haben in einer Reihe von Artikeln ausführlich darüber berichtet. Zwei Mitglieder der Task Force haben Kapitel über rituellen Missbrauch für ein demnächst erscheinendes Buch über häusliche Gewalt geschrieben.

Auch wenn wir die früheren Ansichten der Öffentlichkeit nicht mit Sicherheit kennen können, zeigt eine anerkannte Umfrage, dass 1992 90% der Bürger Utahs glauben, dass "ritueller sexueller Kindesmissbrauch vorkommt", und 68% wünschen eine Aufstockung des Budgets des Generalstaatsanwalts, "um mehr Ermittlungen zu ermöglichen" (Umfrage durchgeführt von Dan Jones & Associates, berichtet in Deseret News. 1. Januar 1992, S. A1-A2).

Literaturverzeichnis

Bei diesem Literaturverzeichnis handelt es sich um eine kurze Liste, die aus den Hunderten von heute verfügbaren Quellen ausgewählt wurde. Jede dieser Quellen enthält zusätzliche Literaturhinweise für Interessierte.

- Browne, Ivor. *"Psychological Trauma, Or, Unexperienced Experience"*. Revision, Vol. 12, No. 4 (1990), 21-34. Neue klinische Erklärung für das Blockieren oder "Vergessen" von Kindheitstraumata.
- Crewdson, John. *By Silence Betrayed: Sexual Abuse of Children in America*. Boston: Little, Brown & Co., 1988. Ausgezeichneter Überblick eines Journalisten über den sexuellen Missbrauch von Kindern. Zwei Kapitel über Fälle von rituellem Missbrauch.
- Finklehor, David. *Nursery Crimes*. Newbury Park, CA: Sage Press, 1988. Konservative Studie des bekannten Soziologen und Experten auf diesem Gebiet über die Häufigkeit von sexuellem und rituellem Missbrauch in Kindertagesstätten und Vorschulen.
- Gould, Catherine. *Signs and Symptoms of Ritualistic Child Abuse*. 1988. Auflistung der Anzeichen und Symptome durch eine bekannte klinische Psychologin mit umfassender Erfahrung mit rituell missbrauchten Kindern.
- Kaye, M. und Klein, L. *"Clinical Indicators of Satanic Cult Victimization"*. Vortrag auf der Vierten Internationalen Konferenz über Multiple Persönlichkeit/Dissoziative Zustände, Chicago, IL, Oktober 1987.
- Kelley, Susan J., R.N., Ph.D. *"Ritualistic Abuse of Children: Dynamics and Impact"*. Cultic Studies Journal. Vol. 5, No. 2, 1988, 228-236.
- Los Angeles County Kommission für Frauen. *Ritual Abuse: Definitions. Glossary, The Use of Mind Control*. Bericht der Task Force Ritueller Missbrauch, Los Angeles County Commission for Women, 15. September 1989. Ausgezeichnete Broschüre für den allgemeinen Gebrauch. Exemplare sind erhältlich bei der Los Angeles County Kommission für Frauen, 383 Hall of Administration, 500 W. Temple Street, Los Angeles, CA 90012.
- Marron, Kevin. *Ritual Abuse*. MacMillan, Kanada, 1988. Ausgezeichneter Bericht über einen Prozess wegen rituellen Missbrauchs in Hamilton, Ontario.
- Mayer, Robert S. *Satan's Children: Case Studies in Multiple Personality*. New York: G.P. Putnam, 1991. Fünf Fallstudien über rituellen Missbrauch; gut geschrieben und lesenswert.
- Pazder, Lawrence und Smith, Michelle. *Michelle Remembers*. New York: Congdon and Lattes, 1980. Der Bericht eines Psychiaters über die Erinnerungen einer Überlebenden eines einjährigen schweren rituellen Missbrauchs im Alter von fünf Jahren.
- Snow, Barbara, D.S.W., und Sorensen, R.N., M.A. *"Ritualistic Child Abuse in a Neighborhood Setting"*. The Journal of Interpersonal Violence, Dec 1990, Vol 5(4), 474-487. Bericht eines Sozialarbeiters über einen Generationenkult in Utah County.
- Spencer, Judith. *Suffer the Child*. New York: Pocket Books, 1989. Lesenswerter Bericht über eine Auswahl von Fallstudien.
- Summit, Roland. *"The Child Sexual Abuse Accommodation Syndrome"*. Kindesmissbrauch und Vernachlässigung. Bd. 7:177-93 (1983). Wissenschaftliche Beschreibung der

Offenlegungsmuster bei sexuell missbrauchten Kindern.

- *"Too Terrible to Hear: Barriers to Perception of Child Sexual Abuse"*. Zeugenaussage vor der Kommission des Generalstaatsanwalts für Pornographie, 20. November 1985. Aufsatz über die Verleugnung von sexuellem Kindesmissbrauch. Mehrere Fallstudien.
- Young, Walter C., Sacks, Roberta G., Braun, Bennett G. *[A New Clinical Syndrome: Patients reporting Ritual Abuse in Childhood by Satanic Cults](#)*. 1988. Ein Bericht über 37 Fälle.

Im May 1992 *[veröffentlicht](#)*

Übersetzung: Causalis Spezial